

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Ar. 70.

Er scheint wöchentlich, zweimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 Pf. im Bezirk 90 Pf., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 18. Juni

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 Pf. bei mehrmaliger je 6 Pf., auswärts je 8 Pf.

1892.

Vom 20. Juni an kursieren werktags die Züge 178a und 189a auf der Bahnstrecke Calw—Pforzheim folgendermaßen: Calw ab 5.45, Pforzheim an 6.42 vorm., Pforzheim ab 6.15, Calw an 7.08 abends.

Ge storben: Schultzei Holler, Kleinbottwar; Obstaumfchulbesitzer Gädert, Feuerbach-Stuttgart; Kaufmann Ritter, Oberfürstheim.

Landesnachrichten.

Altensteig, 17. Juni. Wie man von zuverlässiger Seite erfährt, soll das Missionsfest heuer nicht hier in Altensteig, sondern zur Abwechslung einmal in Simmersfeld abgehalten werden und zwar an einem der ersten Sonntage des August. Die neue Kirche in Simmersfeld bietet zu dem Feste genügend Raum und die Bevölkerung des oberen Waldes wird diese Nachricht mit Freuden begrüßen.

Tübingen, 14. Juni. Heute früh hat der Schreiner Ferdinand Bieb in Dettingen Oa. Uraach seiner Ehefrau zwei Revolverkugeln in die Brust beigebracht und sich nachher selbst in die Brust geschossen. Bis jetzt leben beide Ehegatten; die Frau ist übrigens schwer verletzt. Was das Motiv der That ist, erscheint noch unaufgeklärt. Die Ehegatten haben gestern einen Prozeß verloren und sollen über die Höhe der ihnen drohenden beiderseitigen Parteikosten die Bestimmung verloren haben. Die Frau will ihren Ehemann zu ihrer Lötlung aufgefordert haben. Der letztere ist heute früh um 5 Uhr nach Uraach gegangen, um Revolver und Munition zu lauren. Nach seiner Rückkehr vollbrachte er die That, Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 13. Juni. Nach einem Beschluß der Bürgervereine wird die Sammlung für das König Karl-Denkmal Mitte Juli entgiltig geschlossen. Ueber die Gestalt und den Ort des aufzustellenden Denkmals ist man noch vollständig im Unklaren. Die Sammlung, die gutem Bernehmen nach nicht einmal 20 000 Mk. ergeben wird, hat allgemein große Enttäuschung hervorgerufen.

Die beiden jungen Leute in Stuttgart, welche man vermißte und die in Cannstatt tot aus dem Neckar gezogen wurden, sind der

15jährige Sohn des Fabrikanten Stump und das 13jährige Töchterchen des Heilkünstlers Schloffer. Dieselben hatten eine lebhaftige Neigung zu einander gefaßt und als die Eltern dahinter kamen, suchten und fanden sie den Tod im Neckar. Die beiderseitigen Eltern werden allgemein bedauert.

Vor dem kgl. Schöffengericht in Stuttgart wurde die Strafsache des Bankdirektors Geh. Hofrats Colin gegen Frhr. von Münch verhandelt. Frhr. von Münch hatte im Jahre 1889 dem Herrn Direktor Colin 49 Ludwigsbürger Stammaktien der Aktienbrauerei zum Verkauf, nicht unter 92½ übergeben, und die Vereinsbank hatte sich bemüht, 94 zu bekommen. Es gelang aber nicht, da diese Aktien überhaupt nicht gehandelt wurden, und als v. Münch erfuhr, daß die Vereinsbank 94 verlangt habe, machte er folgende Schlussfolgerungen: durch den verlangten hohen Preis wurden die Aktien unverkäuflich; hätte die Vereinsbank aber 94 erlöst, so hätte Colin den Mehrerlös von 1½ behalten — also wäre ich in jedem Fall betrogen worden. Dies schrieb er an das Justizministerium, nachdem er vom Amts- und Landgericht abgewiesen worden war, und behauptet noch, daß Colin früher schon ähnliche Gewinne in seine Tasche gesteckt habe. Die Urteilsverkündung erfolgt heute Freitag.

(Aus der Residenz.) Der Gegenbesuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden am Stuttgarter Hofe ist auf Donnerstag den 31. ds. M. in Aussicht genommen.

Reutlingen, 14. Juni. Wenn Tuttlingen mit seinen Vorbereitungen zum großen Feste beinahe zu Ende ist, so sind wir wenigstens über die ersten Anfänge hinaus; auch bei uns wird rüstig gearbeitet, um die Scharen der Sänger und sonstigen Gäste würdig zu empfangen und wir glauben versichern zu dürfen, daß männiglich während der Festtage in den Mauern der alten freien Reichsstadt sich zu Hause fühlen wird. Für des Beibes Ahnung sorgt Wiederhallenwirt Rohnagel in Stuttgart und daß der einen guten Tropfen schänkt, ist bekannt. Bis heute

sind 122 Vereine mit ca. 4000 Sängern angemeldet, worunter namentlich Niederkrantz und Guttenbergverein von Stuttgart, die auch bei dem am 10. Juli abends stattfindenden Festbankett sich hören lassen werden. Herr Hofopernsänger Lang aus Karlsruhe (berühmter Tenorist) hat seine Mitwirkung bei den Alt-niederländer Volksliedern, die von ca. 20 Vereinen gesungen werden, zugesagt. Wer immer Freude hat an schönem Sang, der komme zum Niederfeste; an guten Quartieren ist kein Mangel und an herzlichem Empfang wird's nicht fehlen!

Tuttlingen, 14. Juni. Die Generaldirektion der württemb. Staatsseisenbahnen läßt am 19. ds., am Tage der Enthüllung des Schnedenburger-Denkmal, Extrazüge zwischen Stuttgart-Tuttlingen und Ulm-Tuttlingen kursieren, event. auch Tübingen-Tuttlingen.

Ravensburg, 13. Juni. (Zahlungseinstellung.) Eine nicht geringe Aufregung verursachte in den letzten Tagen die Zahlungseinstellung der hiesigen Spar- und Vorschußbank, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Auf Mittwoch ist vom Vorstand eine außerordentliche Generalversammlung ausgeschrieben, wobei es sich entscheiden wird, ob der Antrag auf Liquidation der Gesellschaft oder das Konkursverfahren zur Annahme kommt.

Friedrichshafen, 15. Juni. Nach den neuesten Dispositionen wird J. M. die Königin Witwe Olga sich nicht nach Rußland begeben, sondern lt. Seeblatt, am 8. Juli zum Sommeraufenthalt im Schloß Friedrichshafen eintreffen.

(Verschiedenes.) In Saulgau beging Kronenwirt Raichle und seine Ehefrau die goldene Hochzeit in Verbindung mit der Hochzeitsfeier der einzigen Enkeltochter. Wegen plötzlich eingetretenem Unwohlsein konnte indes die Jubelbraut der kirchlichen Feier nicht anwohnen und andern Tags starb sie ganz unerwartet. — Bei einem Wettrennen in Weil bei Eßlingen ist letzten Sonntag Leutnant Graf Eberhard Zeppelin gestürzt. Der Reiter über-

Der Schein trägt.

(Nachdruck verboten.)

Eine wahre Geschichte, erzählt von E. v. Walbow.

(Fortsetzung.)

Die Hofrätin hat den jungen Mann verlegen, sich doch wieder zu sehen; sie fühlte, daß sie zu weit gegangen sei und sprach darum einleitend: „Ein Advokat muß doch alles gleich ernst und juristisch auffassen. Behalten Sie doch Platz, werter Herr! Es war ja nicht so gemeint, als wenn wir vom Better einen Schadenersatz beanspruchten. Ich bin auch gar nicht böse auf ihn, wie schon gesagt, im Gegenteil; es ist mir sogar sehr lieb, daß er nicht in Teplitz war, ganz außerordentlich lieb — und meiner Elise auch, schon wegen des unvermeidlichen Korbes. Denn sehen Sie, Wertgeschäpfer, das Herz hat seine Rechte, wenn auch im corpus juris nichts davon steht — und so eine junge, elegante Erlaucht ist ein sehr gefährlicher Nebenbuhler! Nun, Sie verstehen mich?“

Aber Sternau war schwerfällig genug, nichts zu verstehen, denn er verneinte sehr ruhig die an ihn gerichtete Frage.

Kergerlich erwiderte die Hofrätin auf Sternaus Verneinung: „Aber hat denn Ihnen meine Richte nichts gesagt?“

Marie schlug die Augen nieder und flüsterte eine unverständliche Entschuldigung.

„Dummes Zeug,“ lächelte die Hofrätin, „bei einem so fein gebildeten Herrn wie mir Herr Sternau zu sein scheint, hättest du die Besorgnis, indiscret zu werden, sparen können. Herr Sternau wird mit einer zarten Herzensangelegenheit auch zart umzugehen wissen.“

Sternau verneigte sich. „Gnädige Frau, ich danke Ihnen für Ihr liebenswürdiges Kompliment.“

Die Verbeugung herablassend erwidern, begann jetzt Frau Hartenberg rasch nach einem einleitenden Räuspern:

„Meine liebe Elise ist Braut, wenn auch Se. Erlaucht aus diplomatischen Rücksichten die Verlobung noch nicht deklarieren kann; und Sie werden daher begreifen, daß der Herr Better uns mit seinem Ausbleiben einen großen Dienst erzeigt hat, und wir ihm nicht nur vollständig verzeihen, sondern sogar dankbar sind — begreifen Sie das?“

Sternau ergriff lächelnd die Hand der Hofrätin. „Erlauben Sie, meine Gnädige, daß ich den Dank für diese großmütige Verzeihung im Namen meines Freundes mit einem Handkuß besiegele! Aber darf ich wohl jetzt den Namen des Bräutigams erfahren — oder ist es noch ein Geheimnis?“

Der Hofrätin Gesicht brühte einige Indignation aus. „Was wollen Sie damit sagen?“ fragte sie verletzt. „Allerdings darf man wissen. Reinen Sie etwa, daß die Leute denken sollen, es wäre nichts daran oder Ihr Freund, wir suchten uns über sein Ausbleiben durch Illusionen zu trösten? Gott bewahre! Sie werden zwar den Herrn Bräutigam nicht kennen.“

„Wer weiß, ich bin weit umher gekommen und kenne manchen hohen Herrn vom König Kamea-Mea zu Honolulu an bis zum Eskimo-Häuptling Tulti auf Grönland, also wäre es doch möglich.“

„Ich zweifle,“ sprach die Hofrätin geringschätzend, denn die Probe von Sternaus hohen Bekanntschaften imponierte ihr keineswegs, „ich zweifle! Es ist Se. Erlaucht der Herr Graf von Lichtenfels!“

„Unmöglich!“ rief Sternau überrascht. Die Hofrätin erwiderte diesen Ausruf mir mit einem Blick unendlicher Verachtung, dann fuhr sie gereizt fort: „Es ist freilich eine ausgezeichnete Partie; aber man ist denn doch auch nicht von heute und gestern — ich habe zwar einem Bürgerlichen meine Hand gereicht und — meine Ahnen mögen sich des-

schlug sich, das Pferd fiel ihm auf den Kopf, letzteres sprang jedoch wieder auf, während der Reiter liegen bleiben mußte. Der Arzt konstatierte eine heftige Gehirnerschütterung. Graf Zeppelin wurde in das Katharinenhospital nach Stuttgart verbracht. Sein Befinden ist schlecht. — In Southeim erhängte sich ein lediger 20jähriger Bursche. Was den bedauernden Menschen, der in voriger Woche bei der Generalmusterung noch mit seinen Kameraden heiter und vergnügt war, zu diesem schrecklichen Entschluß gebracht, ist unauferklärt. — In Steinbach wurde der 23 Jahre alte Wilhelm Schieber in einer Kiesgrube verschüttet und ihm der Brustkasten eingebrückt. Der Tod trat augenblicklich ein. — In Gmünd fiel ein Kind in einem unbewachten Augenblick in einen Mühlkanal und ertrank. — Am 21. Juni werden K. M. der König und die Königin der Stadt Tübingen einen Besuch machen. Sodann nimmt das Königspaar dem Vernehmen nach einen ständigen Aufenthalt in Bebenhausen und staltet am 28. Juni der Stadt Reutlingen den zugeordneten Besuch ab. — Vom Schwurgericht Ulm wurde der Kommissar Laupheimer aus Laupheim wegen wissentlichen Meineids zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, sowie 6jährigem Ehrverlust und Tragung der Kosten verurteilt.

* Beim diesjährigen Jubiläumssfeite des Kaiserregiments im Okt. d. J. soll zur Erleichterung der Festteilnahme für die früheren Soldaten freies Quartier und Verpflegung an alle Teilnehmer seitens des Regiments gewährt werden, die Eisenbahnfahrpreise werden ermäßigt. Bei der Festparade soll geplant sein, daß die alten Soldaten des Regiments sich in ihre Stammkompagnien, bei denen sie gedient haben, formieren und so kompagnieweise den Paradezug mitmachen, in Zivil natürlich mit eigens dazu bestimmten Abzeichen!!

* Berlin, 15. Juni. Der König und die Königin von Italien treffen am Montag abend hier ein.

* Berlin, 15. Juni. Der ehemalige Hauptmann O'Donne wurde gestern wegen wissentlich falscher Anschuldigung und verleumderischer Beleidigung gegen den früheren deutschen Militärattaché in Paris Oberst Frhrn. v. Hoisingen (genannt Huene) und mehrere andere hohe Offiziere zu dreijährigem Gefängnis und fünfjährigem Ehrverlust verurteilt.

* Berlin, 15. Juni. Am heutigen Todestage Kaiser Friedrichs begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den ältesten Prinzen in das Mausoleum der Friedenskirche zu stiller Andacht und legten Kränze auf den Sarg nieder. Auch die Kaiserin Friedrich und die anderen höchsten Herrschaften ließen Kränze niederlegen.

* Berlin, 16. Juni. Zwischen Wien und Berlin und umgekehrt wird ein Diskursritt deutscher und österreichischer Offiziere stattfinden,

wofür beide Kaiser sich lebhaft interessieren und hohe Preise aussetzen.

* Berlin, 16. Juni. Rektor Ahlwardt wurde nach Stellung einer Kaution von 10000 M. aus der Haft entlassen.

* Im Reichs-Versicherungsamt trat am Montag eine Konferenz von Vertretern der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten zu Beratungen über verschiedene Fragen aus dem Gebiete der Invaliditäts- und Altersversicherung zusammen. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Gewinnung statistischen Materials zum Zwecke der künftigen Bemessung der Versicherungsbeiträge, sowie die Frage, ob und in welcher Weise die Mittel der Versicherungs-Anstalten zum Teil für die Erbauung billiger Arbeitswohnungen (Arbeiterheime mit Garten zc.) verwendet werden können.

* Die Zahl der Taubstummen in Deutschland beträgt gegenwärtig, wie auf dem letzten Taubstummenkongresse in Hannover bekannt gegeben ist, rund 40000.

* Koburg, 14. Juni. Bei der heutigen Feuerwehrrauptprobe brach die neue Nürnberger Schiebeleiter, so daß ein Steiger aus schwindelnder Höhe auf das Straßenpflaster herabfiel und sofort tot auf dem Platze blieb.

* Hannover, 14. Juni. Die Anklage in der Welsen-Affaire ist nach der „Hannov. Volksztg.“ gegen 32 welfische Clubs zc. und 65 Personen, meist Vorstandsmittglieder dieser Clubs, gerichtet und geht auf Uebertretung des Vereinsgesetzes.

* Ein von allen Kanzeln des Bistums Luxemburg verkündigter Erlaß des Papstes gewährt allen Teilnehmern an der diesjährigen Echtenacher Springprojektion einen außergewöhnlichen Ablass von sechs Jahren.

* Aus Koblenz, 14. Juni, wird berichtet: Die Gewitter der letzten Tage haben hier eine so starke Abkühlung bewirkt, daß das Thermometer in verkosteter Nacht erheblich sank; heute früh zeigte sich auf den Höhen Reif. Das Thermometer zeigte nur 1 Grad Wärme. Für die Obstbäume und den Weinstock ist dies eine bedenkliche Temperatur. Ebenso meldet man aus Sieben, 14. Juni: Heute nacht sind in den tiefergelegenen Gegenden Kartoffeln, Gurken und Bohnen erfroren.

* Bochum, 15. Juni. Die sozial-demokratischen geschlossenen Gesellschaften „Gute Hoffnung“ in Siedel, „Dornröschen“ in Diefeln sind polizeilich aufgelöst worden.

* Thorn. Die Auswanderung von aus Rußland vertriebenen Personen wird immer stärker. Dieser Tage langten hier 20 deutsche Familien an. Sie haben dreißig Jahre in der Umgegend von Kiew gewohnt, sich während dieser Zeit ihr Deutschland rein erhalten und mußten, weil sie ihre Religion nicht wechseln wollten, zum Lande hinaus. Die ihnen gewährte Frist war so kurz, daß sie nicht einmal ihre Habe ganz verkaufen konnten, sondern die besten Vermögensobjekte, so auch ihre Waldungen, im Stiche lassen mußten. Sie wollen nach ihrer früheren Heimat an der hinterpommerschen Grenze ziehen.

Ausländisches.

* Pest, 15. Juni. Das Hochwasser richtet in Ungarn unermesslichen Schaden an. Im Komitat sind viele Tausend Joch Acker überschwemmt. In Gessenstadt und Gran steht das Wasser 2 Meter hoch; in Pest selbst hat der Strom die Höhe des unteren Quais erreicht und die Schutzwehr für den im Bau begriffenen neuen Kanal durchbrochen, wodurch auch der Eisenbahnbaum zum Bersten gebracht wurde.

* Die „Bosnische Ztg.“ meldet aus Triest: In dem Waisenhaus Görz hielten die Nonnen ein achtjähriges Mädchen drei Tage angeblich ohne Nahrung in finsternem Gemache eingesperrt. Das Mädchen stieß Hilferufe aus, welche auf der Straße gehört wurden. Das Volk rottete sich zusammen, bewarf es mit Steinen und wollte es stürmen. Die Erregung dauert an.

* Aus Hermannstadt in Siebenbürgen wird der „Kreuztg.“ gemeldet: Eine mehrhundertköpfige Menge, von Magyaren angeführt, überfiel den Leiter der rumänischen Nationalpartei, Dr. Ratu, in seiner Wohnung, raubte die Verfassungen, zerstörte die gesamte Wohnungseinrichtung in Stücke und verbrannte alle Bücher und Akten. Der Familie gelang die Flucht. Die beiden erwachsenen Töchter Ratu's sind schwer erkrankt. Ratu war Führer der jüngst nach Wien entsandten Rumänenabordnung.

* Die „Sokol's“ (tschechische Turner) sollen zu ihrer Exkursion nach Nancy — russisches Geld bekommen haben. Polnische Blätter teilen mit, daß die Reisekosten für die tschechischen Turner vom Petersburger slawischen Wohlthätigkeitsverein bestritten worden sind.

* In der schweizerischen Armee sollen grobe Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. Nach der Neuen Zürcher Zeitung soll in Bern eine kriegsgerichtliche Untersuchung darüber begonnen haben, ob nicht einzelne Soldaten des 4. Infanterie-Regiments ihre Dienstpflicht durch Knechte oder Tagelöhner hätten abmachen lassen und selbst zu Hause geblieben seien. Dasselbe Blatt verzeichnet ein weiteres Gerücht, daß bei demselben Regiment gelegentlich eines Manövers von der einen Seite mit scharfer Munition geschossen worden sei.

* Rom, 16. Juni. In der Abgeordneten-kammer beantragte der Abg. Tromper, den Präsidenten zu ermächtigen, dem König u. der Königin anlässlich ihrer Reise nach Potsdam den Gruß der Kammer zu entbieten. (Beifall.) Imbriani erklärte, er beklage nicht das Ende dieser Kammer, welche eine ungetreue Verwahrerin der Volksrechte gewesen sei; er brachte eine Anfrage ein über die Reise des Herrscherpaares nach Berlin und gebrauchte dabei Ausdrücke, welche einen andauernden Bärm hervorriefen. Der Präsident erklärte, er glaube nicht verpflichtet zu sein, die Anfrage Imbriani's zu verlesen, nehme aber aus dessen Worten den Anlaß, sich zum Dolmetscher der Gesühle der Kammer zu machen und dem Königspaar die wärmsten Wünsche der Kammer zu übermitteln. (Allseitiger lebhafter Beifall.)

halb im Sarge umgedreht haben — aber darum brauchen Sie Ihre Verwunderung, daß meine Elisa die Braut einer Erlaucht ist, denn doch nicht so gar offen auszusprechen.“

Sternau lächelte. „Lassen Sie mich nur ein wenig zu Atem gelangen, meine Gnädigste! Sie sehen mich wirklich im höchsten Grade überrascht, und ich habe nötig, mich zu sammeln. Denken Sie ja nichts Böses von meinem Zweifel — ich bin mit der gräßlichen Familie, die Sie nannten, sehr genau bekannt, und erlaube mir die Frage: „Ist der Verlobte Ihrer Fräulein Tochter Graf Max, der jetzt zur Kur in Teplitz weilt?“

Der Hofrätin Aerger verwandelte sich in Erstaunen. „Sie mit den Dichtenselsen bekannt — und so familiär? Ja wohl, mein Herr, derselbe: Graf Maximilian.“

Sternau wurde sehr ernst. „Verzeihung, gnädige Frau,“ sprach er nach kurzer Pause, „hier muß ein Irrtum obwalten, eine Personenverwechslung — gestatten Sie mir —“

In diesem Augenblick wurde die Thür hastig geöffnet, und Elifens elegante Gestalt erschien auf der Schwelle.

Die Hofrätin machte sich nicht klar, was es für ein Gefühl war, welches ihr die Brust zusammenpreßte, unwillkürlich rief sie aber beim Anblick der Tochter: „Gott sei Dank, da bist du ja!“

Elisabeth, die nicht wie ihre Mutter so leicht die Fassung verlor, erwiderte nichts und warf nur einen fragenden Blick auf Sternau, der sich zur Begrüßung der jungen Dame erhoben hatte und sie seinerseits auch ziemlich forschend und mit Interesse betrachtete.

Die Hofrätin verstand jetzt und sprach vorstellend: „Meine Tochter Elisa — Herr Sternau, der Abgesandte des Better Hubenstein.“

Elisabeth verneigte sich vornehm gemessen und sprach zu Sternau gewendet: „Sie wollen uns einen Moment entschuldigen — einige un-

ausschiebliche Arrangements beanspruchen uns für wenige Minuten, meine Koufine Marie wird die Güte haben, Ihnen indessen Gesellschaft zu leisten.“

Sternau stammelte einige entschuldigende Worte, während die Hofrätin auf einen Wink der Tochter dieser in das anstoßende Zimmer folgte. Hier sprach Elisa hastig: „Die Gräfin war nicht zu Hause, der Graf auch nicht — nur die unaussprechliche Gesellschafterin. Ich mußte ihr wohl oder übel meine Einladung anbringen. Die malitiose Person versicherte, die Durchlaucht hätte unsere Wohnung sehr lange gesucht, weil du als Adresse eine Hofrätin von Hartenberg angegeben hättest. Mama, ich begreife dich nicht!“

Die Hofrätin errötete. „Ach was, in Oesterreich behält die Frau immer ihren Adel, wenn der Mann auch bürgerlich ist, und da hab' ich mein „von“ vom Hubenstein genommen und zum Hartenberg gesetzt — was mehr!“

„Lassen wir das jetzt, und in Zukunft richte dich doch lieber ganz nach meinen Vorschriften, du verdirbst ja alles,“ erwiderte Elisa und fügte beklommen hinzu: „Ach Gott, Mama, wenn ich an das malitiose Gesicht der Person denke, so bekomme ich jedesmal ein banges Gefühl wie eine Borahnung — wenn es nun nichts wäre!“

Die Hofrätin lachte. „Kind, du bist wohl nicht recht gescheit? Siehst du denn nicht, daß es nichts als Neid ist von der albernen Person! Halte den Kopf nur oben und tritt namentlich jetzt diesem Herrn Sternau — wie sagtest du doch immer in Teplitz? — ja mit „lächelnder Verachtung“ entgegen. Er bringt die Entschuldigungen des noblen Better's.“

Elisa blickte zur Erde. „Was kann er dafür, daß er in solch unangenehmer Sendung zu uns kommt! Er ist ein so schöner Mann, eine so elegante Erscheinung, wenn wir nur einigermaßen gerecht sind, dürfen wir ihm das nicht entgelten lassen.“ (Fortf. folgt.)

Der Zwischenfall ist damit geschlossen. Nach Erledigung der Reform der Wahlordnung und anderer Vorlagen über innere Angelegenheiten wird die Kammer auf unbestimmte Zeit vertagt.

* Paris, 14. Juni. Ravachol wird nach einer Meldung aus St. Etienne am 20. d. M. vor den Geschworenen erscheinen. Er wird durch den Rechtsanwalt Lagasse verteidigt werden. Die Geschworenen wurden vergangenen Samstag am Gerichtshof von Lyon durch das Los bestimmt. Um Einschüchterungen zu vermeiden, wird die Zusammensetzung der Körperschaft der Geschworenen geheim gehalten. — Gestern wurden die Anarchisten Drey und Savrat von dem Schwurgericht der Seine mit 2 Jahren Gefängnis und 2000 Franken Strafe wegen Aufreizung zu Diebstahl und Mord in dem Anarchistenblatte Pere Beinard verurteilt.

* Brüssel, 15. Juni. Der neue Senat enthält 44 Katholiken und 30 Liberale. Drei Stichwahlen, die ausstehen, bieten günstige Aussichten für die Katholiken, eine für die Liberalen. Die neue Kammer enthält 92 Katholiken und 52 Liberale. Fünf Stichwahlen stehen günstig für die Liberalen. Wahlzettel werden aus verschiedenen Orten gemeldet. In Aih und Antwerpen kam es zur Anwendung des Säbels durch die Gendarmerie. In Brüssel und Lüttich fanden Umzüge der Liberalen und der Sozialisten statt. Die liberalen Organe feiern den Wahlsieg in Brüssel.

* Antwerpen, 15. Juni. Das Bureau der klerikalen Antwerpener Gazette wurde gestern abend fast vollständig zerstört, die Fensterkreuze zertrümmert, die Scheiben eingeschlagen, die Gardinen und Möbel zerrissen und zerschlagen und die Redakteure vertrieben. Die Angreifer gaben wiederholt Revolverschüsse ab. Die erregte Volksmenge, etwa 2000 Köpfe stark, belagerte das Bureau 1 1/2 Stunden, ohne daß die Bürgergarde intervenierte. Die Polizei erwies sich ohnmächtig. Im Jesuitencolleg und Colleg Berchmans sind alle Fensterscheiben zertrümmert worden.

* London, 15. Juni. Zu der hier stattfindenden Hochzeit des rumänischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Edinburgh werden Kaiser Wilhelm und der Zar erwartet.

* Stockholm, 16. Juni. Der deutsche Konsul Hasselquist in Kalmar, welcher bedeutender Unterschlagungen beschuldigt war, hat sich erschossen.

* In Kreisen, die dem Belgrader russischen Gesandten v. Perfiary nahe stehen, verlautet neuerdings, der Londoner Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien habe hauptsächlich den Zweck gehabt, dem Prinzen und der Prinzessin von Wales den Dank für einen erst kürzlich beim Zaren in Kopenhagen zu gunsten des Fürsten gemachten Vermittlungsversuch abzustatten. Die einzige Wirkung dieser Vermittlung wäre bisher, wie es heißt, ein

Verbot des Kaisers von Rußland gewesen, die in den übrigen Balkanländern hausenden bulgarischen Emigranten ferner irgendwie amtlich zu unterstützen.

Vermischtes.

* Ein humoristischer Schuhmachermeister veröffentlicht folgende Anzeige im „Wilhelmshabener Tageblatt“: „Dem geschätzten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich nach wie vor bestrebt sein werde, sowohl schwer als leicht verwundete Stiefel und Schuhe zu heilen, ferner durch Geraderichten der Absätze meine Klienten vor einem schiefen Lebenswandel zu bewahren. Bei mir gekaufte oder nach Maß gefertigte Stiefel haben viele Vorzüge. Die Sohlen sind fest wie eine Panzerplatte, die Züge dehbar wie eine Reichstagsverhandlung, das Oberleder haltbar wie der lange Heinrich, und dabei zieren sie den Fuß, wie die Unschuld des Gesichts eines Kindes. Mein Hauptbestreben wird sein, die werthe Kundschaft dauernd auf den Beinen zu erhalten, und wünsche Jedem ein klottes Wohl-Gehen von Herzen.“

* (Schnell gefaßt.) Referendar (nähert sich auf einem Ball einer allein dastehenden Dame): „Darf ich um einen Walzer bitten, meine Gnädige?“ — Die Dame: „Rein Herr, ich bin die Frau Minister!“ — Referendar: „Ah, dann bitt' ich um einen Sekretärsposten.“

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieter, Altensteig.

Gemeinde Ebershardt,
Oberamts Nagold.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die bei Neuherstellung einer gußeisernen Röhrenfahrt für die Gemeindegewässerleitung vorkommenden

Grd-, Planierungs- und Chauffierungsarbeiten
berechnet zu 1300 Mark

sowie die

Maurer-, Steinhauer- und Betonarbeiten,
berechnet zu 370 Mark

sollen im Wege schriftlicher Submission einzeln oder gesamt an tüchtige Unternehmer vergeben werden.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bis zum 18. ds. Mts. auf dem hiesigen Rathaus und vom 20. ds. Mts. an, bei Herrn Stadtbaumeister Moser in Altensteig zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis
Mittwoch den 29. ds. Mts.

nachmittags 2 Uhr

verschlossen und portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Ebershardt, den 13. Juni 1892.

Schultheißenamt:
Sprenger.

Altensteig.

Anzeige & Empfehlung.

Mache die ergebnisse Anzeige, daß ich in dem von mir erkauften Wohnhause von Herrn Sattler Becker (gegenüber dem grünen Baum) eine



Spezerei- & Conditorei- waren-Handlung

eingerrichtet und dieselbe nunmehr eröffnet habe.

Indem ich um zahlreichen Zuspruch bitte, bemerke, daß ich sämtliche Artikel infolge günstigen Einkaufs zu den billigsten Preisen erlassen kann.

Hochachtungsvoll

M. Naschold

Conditor.

Schreibhefte

in allen Miniaturen bei

W. Rieter.

Altensteig.

Einige
Scheuern - Bährne
an der Poststraße haben zu vermieten
Johs. Beck's Erben.

Rauh's



Malzkaffee!

— Gesund! —

— Nahrhaft! —

Billig!

Erheblich mehr Nährwerth
als Kneipp's Malzkaffee!
Gemahlen unt. amtl. Controlle
à 50 A., ganze Körner à 40 A.

Gottlob Strobel, Altensteig.

Zwerenberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns

Verwante, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag u. Freitag den 23. u. 24. Juni ds. Js.

in unser Gasthaus zum „Döfen“ hier

freundlichst einzuladen.

Martin Dürr

Sohn des

Martin Dürr, Bauers
hier.

Margarethe Hartmann

Tochter des

† J. Hartmann, Döfenwirts
hier.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.



Die Vertretung der Monopol-Fahrräder

wurde mir für hier und Umgegend übertragen und empfehle solche zu
Fabrikpreisen mit höchstem Rabatt.

W. Beerli.

Mayer-Mayer

in

Freiburg (Baden)

liefern



Rosinenwein



weiß zu 16 Pfennig | per Liter

rot zu 19 " | ab Freiburg

welcher von den vielen Abnehmern als

gesunder und sehr billiger

— Tischwein —

äußerst empfohlen wird.

Wer diesen Wein geprobt hat, wird immer wieder davon be-
stellen. Kleinstes Quantum 50 Liter; Faß wird geltehen und
Zahlungsfrist bewilligt.

— Tüchtige Agenten werden gesucht. —

Altensteig.
Cirka
20000 M.

Können gegen doppelte Pfandsicherheit auf einen oder mehrere Posten sofort ausgeliehen werden, auch werden jederzeit gutgesicherte

Güterzieher

gegen Gewährung eines mäßigen Rabatts zum Einzug übernommen von dem

Privat-Sparverein.

2000 M.

werden gegen gute Bürgschaft anzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Altensteig.
Den

Heu- und Oehmd-Ertrag
von ca. 1/2 Morgen am Hellesberg verkauft

Conditor Flaig.

Gegenhausen.
Von einem Waggon prima
Gas-Coaks

können noch einige Partien zu dem billigen Preis von Mk. 1.30 pr. Str. franko Bahnhof Altensteig abgegeben werden.

J. Kastenbach.

Hof Bohrrücken.

Da es mir unmöglich ist bei dem zahlreichen Vorhandensein von Fischen fernerhin Geflügel zu halten, sehe ich

12 Stück Hamburger Silberlakhühner, 2 Hahnen & 6 ital. Hühner,

sowie
6 Stück Enten

dem Verkauf aus
Gutspächter Ohngemach.

Altensteig.
Land-Verteiler
bei

W. Beeri.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linie zwischen

Rotterdam **New-York**
Amsterdam
und
Baltimore.

Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung
Billigste Passage-Preise.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam
und die Agenten: Fr. Schmid in Nagold; J. Kastenbach in Gegenhausen.

Gebhausen.

Trauer-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, daß unser lieber Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

Jakob Luz, Lammwirt

heute Freitag morgen nach längerem Leiden im Alter von 33 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags um 2 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin:

Katharine Luz
mit ihren 2 Kindern.

Berneck.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Mache einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das

Gasthaus zum Rößle hier
künstlich erworben habe und die Wirtschaft am Sonntag den 19. ds. Mts. eröffnen werde.

Zudem ich zu zahlreicher Einkehr höflich einlade, bemerke, daß es stets mein Bestreben sein wird, werthe Gäste mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Achtungsvollst!

Adam Hiller.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel
der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorat I. M. der Königin von Sachsen
Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein

die erste und höchste Auszeichnung

die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird niemals lose, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 Pf. 1 Pfundpacket, 25 Pf. 1/2 Pfundpacket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-

Malzkaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu beziehen in Altensteig bei den Herren:

Paul Beck, W Beeri, Fritz Wucherer,
Gustav Wucherer,

in Pfalzgrafenweiler bei Herrn J C Bacher
und C. F. Heintel

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
München - Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Altensteig.
Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat, die Schreinererei zu erlernen, kann sogleich eintreten bei
Louis Schupp,
Schreinermeister.

Altensteig.
Circa 12 bis 15 Jtr. schönes

Weizenstroh

hat zu verkaufen

G. Schneider.

Altensteig.

Backsteinkäse

pr. Pfund 36 Pfennig
empfiehlt — so lange Vorrat

Fr. Flaig,
Conditor.

Zeichnen-Papier

in Rollen und Bogen
glatt und geförnt — empfiehlt

W. Rieker.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg., 5 M.; ferner: echt dänische Ganzdaunen (Gerüstfertig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. Nachn. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Die beste Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißn, Kopfschmerzen, Hüftweh, Rückenschmerzen u. s. w. ist Richters

Anker-Pain-Expeller.

Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als schmerzstillende Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pf. und 1 M. die Flasche in fast allen Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen gibt, so verlange man beim Einkauf gest. ausbrüchlich:

„Anker-Pain-Expeller“

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Standesamtliche Anzeigen.

Geburten:

2. Mai: Karl Theuer, Pfälzerer 1 E.
16. „ Christian Luz jun., Fuhrm. 1. S.
24. „ Johannes Gaus, Spinner 1 S.
29. „ Wietarb Kammerer, Tagl. 1 S.

Eheschließungen.

- 1) Den 5. Mai: Karl Theuer, Wirt hier mit Agathe Schleich von Garmweiler.
- 2) Den 18. Mai: Wilhelm Friedrich Seitz Uhrmacher hier mit Regine Louise Springer von Rosenfeld.
- 3) Den 23. Mai: Daniel Friedrich Luz, Metzger hier mit Louise Friedrike Schmid von Weil der Stadt.
- 4) Den 27. Mai: Karl Friedr. Koh, Küfer hier mit Christiane Rosine Kessler hier.

Altensteig.

Fräuen-Bettel

vom 15. Juni 1892.

Dinkel neuer	8	—	7 86	7 50
Daber	7	50	7 39	7 30
Gerste	—	9	—	—
Roggen	10	60	10 48	10 30
Weißkorn	—	7	50	—
Bohnen	—	8	—	—

Signationenpreise.

1/2 Kilo Butter	—	85	u.	90	Pf.
2 Eier	—	9	u.	10	Pf.